



File:One of the Amarna letters. From Tell el-Amarna, Egypt. Vorderasiatisches Museum, Berlin by Osama Shukir Muhammed Amin FRCP(Glasg)

## „Männer aus Juda“ in den Amarna-Briefen?

- Mitarbeiterstab der Posaune
- [06.06.2023](#)

Einer der Amarna-Briefe, EA 39, enthält merkwürdige Hinweise auf „*ameluti la-u-du*“ und „*ameluti tsabe la-u-du*“. Die Schreibweise von *la-u-du* ist identisch mit derjenigen späterer assyrischer Keilschriftinschriften, die sich auf *Juda* beziehen. Wenn dies eine Anspielung auf den israelitischen Stamm ist, dann lassen sich die beiden obigen Passagen mit „Männer aus Juda“ und „Soldaten aus Juda“ übersetzen.

Prof. Morris Jastrow Jr. (1861-1921) machte diese Beobachtung erstmals 1893 in seinem Artikel „The Men of Judah' in the El-Amarna Tablets“ („Die Männer von Juda“ in den Tafeln von El-Amarna). Damals gab es eine kleine Debatte über das Wesen und die richtige Interpretation der Inschrift. Eines der Hauptthemen war, dass sich die Inschrift auf ein Gebiet im äußersten Norden Kanaans (im mittleren Westen Syriens) bezog, vielleicht in der Gegend von Tunip – ein merkwürdiger Ort, um „Männer aus Juda“ zu finden. Es gab einige Meinungsverschiedenheiten darüber, dass sich dies stattdessen auf ein etwas anderes, aber ähnlich klingendes Wort bezieht, das „sie haben bezeugt“ bedeutet. Jastrow widerlegte dies in seinem Aufsatz, indem er zeigte, dass der Kontext *la-u-du* als Eigenname für einen Clan oder eine Gruppe identifiziert.

PT\_DE

Dennoch ist es eine wichtige Frage: Was sollte ein südlicher Stamm so weit im Norden tun? In der Tat siedelte dieser Stamm im südlichen Teil Kanaans. Aber die Israeliten sollten das verheißene Land gemeinsam, als Einheit, erobern (z. B. 4. Mose 32). Außerdem sollte sich das Gebiet Israels bis nach Hamat in Syrien ausdehnen – ein Ort direkt östlich von Tunip (4. Mose 34, 8).

Eine interessante nördliche Verbindung zu Juda findet sich in 2. Könige 14, 28, wo es heißt, dass das Gebiet von *Damaskus* und *Hamat* ... die Juda gehört hatten“ (Elberfelder Bibel). Das war zu einer Zeit, als das nördliche Königreich Israel schon lange vom südlichen Königreich Juda getrennt war – und doch hielt der Stamm Juda irgendwie einen Vorposten *im Norden* Israels. (Es gibt einen möglichen Hinweis auf dieses nördliche jüdische Gebiet in einer assyrischen Inschrift – siehe [ArmstrongInstitute.org/127](#) für weitere Einzelheiten).

Leider ist der Abschnitt von EA 39, der den Text *la-u-du* enthält, in keinem guten Zustand, so dass die Debatte über die Natur der Inschrift weitergeht. Seit Jastrows Arbeit gilt die Analyse, Kategorisierung und Übersetzung der Amarna-Briefe durch den norwegischen Linguisten Jørgen Knudtzon als Standardwerk, insbesondere sein zweibändiges Werk *Die El-Amarna-Tafeln* (1907 und 1915). Knudtzon übersetzte dieses Wort anders, nämlich mit „s[u]-u-du“, und wollte es offenbar mit einer syrischen Festung namens Sudu identifizieren.

Nichtsdestotrotz bleibt die Übersetzung *la-u-du* eine faszinierende Möglichkeit, und es gibt eine biblische Rechtfertigung für eine solche nordjüdische Verbindung. Außerdem ist dies nicht die einzige biblische Verbindung, die Jastrow identifiziert hat: Er hob außerdem zwei Clan-Namen hervor, die in der Amarna-Korrespondenz erwähnt werden, *Milkil an d Habiri*, und identifizierte sie als zwei Clans des Stammes Asser, *Malkiel* und *Heber* (1. Mose 46, 17; 4. Mose 26, 45; 1. Chronik 7, 31). Dieses Paar wurde in der Korrespondenz des kanaanitischen Führers von Jerusalem, Abdi-Heba, an den Pharao gemeinsam erwähnt.